

# Das Tageblatt für Frankenberger und Hainichen

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberger Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichen Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort Frankenberger i. Sa. Fernruf 345. Monatsbezugspreis 2.— RM. zuzüglich Zustellgebühr. Postcheckkonto: Leipzig 109500. Girokonto: Stadtbank Frankenberger 2200.



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberger und Hainichen behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen

Nr. 145

Donnerstag, 24. Juni 1943

102. Jahrgang

## Nicht nur Verteidigung, sondern Sieg!

Als der Feindbund im September 1939 im Auftrage des Judentums, das seine Zeit für gekommen glaubte, die deutsche Volk zum Kampf um seine Freiheit herausforderte, stand ganz Deutschland auf, sich zu verteidigen. Diejenigen, die uns in kurzer Zeit überrennen wollten, bekamen die ganze Schärfe des von unvergleichlich tapferen Soldaten geführten deutschen Schwertes zu spüren, durch das das Kriegsgeschehen im Osten und Westen weit in Feindesland getragen wurde. Mit Deutschland kämpften heute die erwachten Völker Europas, die jegliche jüdische Bevormundung abgeschüttelt haben, gemeinsam gegen den bolschewistischen Weltfeind zur Rettung ihrer Kultur vor dem jüdisch-bolschewistischen Chaos. Wer sich mit dem Bolschewismus verbündet, gibt damit jede eigene Kultur, jede Menschlichkeit und jedes Gefühl für Zivilisation auf und geht in dem Untermenschentum dieser Ausgeburt jüdischer Selbsterlösung unter. Das beste Beispiel für diese Tatsache liefern die Terror-Luftangriffe der britisch-nordamerikanischen Flieger gegen die wehrlose deutsche und italienische Zivilbevölkerung. Es wird für alle Zeiten eine nie zu vergessende Schande und Schande für England und Nordamerika bleiben, daß sich beide Staaten in diesem Kriege ihren jüdisch-bolschewistischen Luftgöttern zuliebe so weit erniedrigten und zu regelrechten Mörder an schuldlosen Frauen und Kindern und Zerstörer von Wohn- und Kulturstätten wurden. Mit der Wirkung dieser Verbrechen haben sich unsere Feinde freilich vergrößert. Die nationale Truggemeinschaft der deutschen Heimat wird mit jedem neuen bezagelten Gasüberfall auf deutsche Städte und Dörfer nur noch fester, härter und entschlossener. Immer deutlicher erkennen wir, wie unser Schicksal aussehen würde, wenn es diesen Verbrechern gelingen würde, ihr Ziel, unsere Unterjochung, zu erreichen. Wer so hemmungslos mordet, ist zu allem fähig. Unser Selbstbehauptungsstreben, die Zukunft unserer Kinder, die Sicherung unserer deutschen Kultur erfordern es, daß wir unseren Verteidigungskrieg nunmehr mit der gleichen Kraft und Entschlossenheit, wie wir ihn bisher geführt haben, zu einem Höflichkeit gegen die Mörder unserer Frauen und Kinder erweitern. Es ist weit Gott nicht unsere Schuld, wenn die deutsche Vergeltung, die eines Tages kommen wird, Formen annimmt, die unsere Feinde herausgefordert und nicht anders verdient haben. Das sind wir den Opfern schuldig, die den Bomben dieser Verbrecher zum Opfer fielen. In den letzten Tagen haben die feindlichen Luftgötter die wachsende Stärke unserer Tag und Nacht wachsenden Luftabwehr zu spüren bekommen, sie haben ihre Einflüge mit hohen Verlusten an Maschinen und Menschen bezahlen müssen. Dazu sollen sie jetzt und für alle Zeiten auch den verdienten Haß des gesamten deutschen Volkes, an dessen Seite auch dabei die zivilisierte Menschheit der ganzen Welt steht, zu spüren bekommen. Was deutsche Herzen an Liebe und Hilfsbereitschaft auszubringen vermögen, das soll unseren Bombengestörten zugute kommen, was wir aber zu helfen vermögen, das soll die hochbelasteten Mörder treffen!

## „England muß auf die Knie!“

Knut Hamjun: „Der größte Teil aller Unruhe, Debrängnis, Unterdrückung, Wortbrüche, Gewalt und internationaler Zwiste kommt aus England“

### Abrechnung mit England und der englischen Politik

In der Mittwoch-Rundfunkausgabe der zweiten Internationalen Journalistenkonferenz in Wien erschien, von herzlichem und langanhaltendem Beifall begrüßt, der berühmte norwegische Diplomat Knut Hamjun, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Sitzen erhoben.

Knut Hamjun richtete an die Vertreter der zahlreichen Nationen in schlichten Worten einen Gruß und wies darauf hin, daß er als hochbetagter Mann zwar schreiben, aber vor einem so großen Kreis eine längere Rede nicht halten könne. Er beauftragte das norwegische Präsidiumsmitglied, Chefredakteur der Zeitung „Fritt Folk“, Arnt Rissvold, mit der Vertretung des Textes seiner Rede.

„Eine Sache, die unter die Menschen gefahren ist“, nannte Knut Hamjun die in der Welt noch vorhandene Vorliebe für England und die Briten. Die Ausführungen des großen Norwegers wurden eine großartige, grundlegende Auseinandersetzung mit England und der englischen Politik und rissen mit ihren klaren, eindringlichen Feststellungen die Zuhörer immer wieder zu spontanen Zustimmungsrundungen hin.

Knut Hamjun wollte, wie er sagte, lediglich „als Norweger“ als Mensch und als Germane ein Zeugnis ablegen, an Hand der Fragen des Tages, die er in eine einzige zusammenfassende, England nannte. Einen scharfen Vorwurf richtete Knut Hamjun dabei gegen diejenigen seiner eigenen Landsleute, die innerlich immer noch an der Seite Englands stehen und deren Haltung er auf Grund der geschichtlichen Erfahrungen als unbegründlich bezeichnete.

„Wer, so führte er u. a. aus, auch Frankreich und alle anderen Länder sind der gleichen Einstellung erliegen. Es ist dies ein Ergebnis der englischen Politik und des englischen Vorgehens. England hat die Gemüter der Völker verhärtet und verhärtet, ihrer Ebenbürtigkeit beraubt und sie blind gemacht. Im Laufe der

Jahrhunderte hat England es verstanden, sich das Vertrauen der Menschen zu erschwindeln und zwar im schrecklichen Gegensatz zu ihren eigenen Erfahrungen und im Widerspruch zu dem, was diese Menschen mit ihren eigenen Augen gesehen haben. Das Geheimnis der Politik Albions ist jene verräterische Mischung aus goldenem Versprechen und gar aus heuchlerischer Selbsttäuschung und Niedertrüpperei, aus Secret-Service, Gewalt und Witz.

„Mein armes eigenes Land konnte so starken Mächten nicht widerstehen und andere konnten es auch nicht. Was sehe ich nur Frankreich an! Es gibt kein Land, das im Laufe der Jahrhunderte mehr Grund gehabt hätte, sich für die englische Zusammenarbeit und für die sogenannte englische Freundschaft zu bedanken.

„Es gibt nur ein großes mächtiges Land, das dem Geist der englischen Politik widersteht: Deutschland.“

„Wer eben diese seine Größe und Macht erweckte bei Albion ein tödliches Mißfallen, Deutschland wurde gegen seinen innersten Willen in den ersten Weltkrieg gezwungen, schlug sich wie immer tapfer, aber es hatte die Weltteile zu Gegnern. Natürlich war Deutschland trotzdem nicht zum Untergang verurteilt. Deutschland ist der Nachbar aller, es ist das Reich der Mitte, und die Erscheinungen der Folgezeit waren alles andere als Zeichen eines Unterganges. Denn nun steht in Deutschland die Zeit des Nationalsozialismus ein. Eine Offenbarung, ein Wunder an Willen und germanischer Kraft.“

England konnte diesen Aufstieg Deutschlands nicht dulden. Es mußte wieder einen Krieg geben. Hitler kam soweit entgegen, wie er überhaupt nur konnte, aber England wollte ihn nicht entgegenkommen. England wollte den Krieg. Es will ihn nicht selbst führen. Es will vielmehr, wie üblich, andere dazu bewegen. In dem Krieg für England zu sehen. Und dann auf dem Boden dieses bis zum letzten Mann, um England zu dienen. Wie haben wir denn, was englische Vorfahren

gen und Garantien wert sind, aber wir haben auch dreifach, daß die Völker wieder ihrer alten Einstellung gegenüber Albion erlagen und sich weigerten, ihren eigenen Augen zu trauen.

Es ist der englischen Politik im Laufe der Zeit gelungen, die gelinde Urteilskraft der Völker in Grund und Boden zu vernichten. England wollte den Krieg, und Hitler zog das Schwert. Hitler wollte eine neue Zeit, er wollte allen Ländern neues Leben schenken, wollte dauernd Eintracht unter den Völkern zum Besten eines jeden Landes. Er wollte nicht vergebens. Völker und Nationen schlossen sich ihm an. Völker und Nationen wollten mit ihm kämpfen und siegen.

„Abolj Hitler gibt der Welt jetzt ein völlig Neues Bild. Es wird ihm gelingen. Sein Kampfgeselle Mussolini steht ihm mit Italien zur Seite. Und das gleiche tut der Kern der europäischen Freilandsmächte. Sie werden es gemeinsam schaffen und dann ist der Krieg vorbei.“

„Mein Glaube und das Zeugnis, das ich ablege, so sprach Knut Hamjun, lautet aber:

„England muß auf die Knie!“

Es genügt nicht, die Bolschewisten und die Panzers zu besiegen; England muß überwunden werden, sonst gibt es keinen Frieden auf der Erde. Ich unterbaue meine Ansicht mit dem, was ich an englischen Verhältnissen und Vorgehen in der ganzen Welt erlebt habe. Meine eigene Heimat hat Geschichte an Geschichte Englands Macht und Machtmißbrauch zu spüren bekommen. Selbst das Wissen des Secret Service haben wir in unseren eigenen vier Wänden erlebt. Ich glaube, in einem langen Leben erkannt zu haben, daß der größte Teil aller Unruhe, Debrängnis, Unterdrückung, Wortbrüche, Gewalt und internationale Zwiste aus der Quelle England kommt. Selbst den heutigen Krieg und all das Unglück, das er über die Welt bringt, verdanken wir England.

„England muß auf die Knie!“

## Was England seit 1939 verlor!

Eine traurige Bilanz für die Londoner Blutbrüder

Die Kosten des „reisenden Krieges“

Es ist einmal trotz ausschweiflicher, eine Zwischenbilanz darüber zu ziehen, was das britische Empire seit dem 1. September 1939 an Gebietsteilen und Machtspähren, vor allem aber von seiner Vormachtstellung im Weltmarkt verloren hat und wie hoch sich auf der anderen Seite bisher die Kosten des „reisenden Krieges“ stellen, den Herr Churchill angeblich um der Belange Polens willen vom Jann begonnen hat.

An Deutschland verlor England an Gebietsraum die beiden Kanalinseln Guernsey von 78 qkm Fläche und Jersey mit 117 qkm, die zusammen rund 90.000 Einwohner zählen. Japan besetzte Korea von 80.861 qkm Fläche und 270.000 Einwohner, Sarawak (108.800 qkm bzw. 413.000 Einwohner) und Hongkong (1012 qkm und 1.028.000 Einwohner) sowie das nördliche Gebiet von Britisch-Malaya, das 144.780 qkm groß ist und 4.286.000 Einwohner zählt. Dieses besteht geographisch aus dem Fürstentum Johore, aus Kedah, Kelantan, dem Malakischen Staatenbund, Perlis, den Straits Settlements, Trengganu und Burma.

Zu der nächsten, besonders umfangreichen Gruppe, gehören die britischen Dominien, in denen London mehr oder weniger an der Amtshilfe der Macht beherrscht ist. Oberan steht Kanada, das sich in kühnlich wachsendem Maße an seinen amerikanischen Nachbar an-

schließt. In Neuseeland befinden sich starke Luft- und Flottenstützpunkte der USA; Australien hat sich völlig auf die Verteidigung mit amerikanischer Unterstützung eingestellt. Südafrika und die Transvaalprovinzen unter dem Feldmarschall Smuts lassen dies deutlich erkennen. In der britischen Kronkolonie Indien befinden sich nicht nur USA-Truppen, sondern auch Roosevelts Sonderkorps der Vblipus; im Borneo fanden unter australischer Englands unmittelbare Verhandlungen Indiens mit den USA, aber ein direktes Pakt- und Leibabkommen hat. In den Einflussgebieten Westafrikas, den Kronkolonien Sierra Leone und Gambia, befinden sich in Freedom und Balfour starke Stützpunkte der Nordamerikaner, während in Ägypten ebenfalls ein außerordentliches Bollwerk ausgefallener Sonderausgestalteter Roosevelt'scher Truppen steht. Im Irak sitzen nordamerikanische Truppen — an-

### Der heutige Wehrmachtbericht:

## Nur vereinzelt örtliche Kämpfe an der Ostfront

### Handelschiff von 2000 BRT. durch Bombenbalktreffer im Atlantik versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 24. 6. (S.-Funk.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront kam es gestern nur vereinzelt zu örtlichen Kämpfen.

Die Luftwaffe griff Schiffsanomalungen im Bogengebiet des Kuban und auf dem Kubogaz an. Ein Rüstenschiff und 15 Landungsboote wurden versenkt.

Bei bewaffneter Aufklärung über dem Atlantik wurde ein Handelschiff von 2000 BRT. durch Bombenbalktreffer versenkt. Ein zweites Rüstschiff mittlerer Größe wurde so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist.

Drei feindliche Flugzeuge fielen in der letzten Nacht über dem Mittelmeer ab.

Schwere deutsche Kampfpläne bombardierten in der Nacht zum 23. Juni die östungarische Hafenstadt Hull. Schwerkere Flugzeuge ließen zurück.

Sowjetischer Panzerangriff am Kuban-Brückentopf Scheiterie

Berlin, 24. 6. (S.-Funk.) Bei dem letzten Abwehrkampf am Ostflügel des Kuban-Brückentopfes wurden vorgeschobene deutsche Stellungen

## Neuester Fank in Kürze

Frankfurter Journalisten in Wien eingetroffen

Am Mittwoch traf in Wien Volkshofier de Brinon mit einer Gruppe französischer Journalisten ein. Die Delegation nimmt an der zweiten Internationalen Tagung der Union Nationaler Journalistenverbände teil.

Senator Colletti gestorben

Senator Viola Colletti, der über die Grenzen Italiens hinaus bekanntgewordene Fachmann auf dem Gebiet des Urheberrechts, ist im 75. Lebensjahr in Rom gestorben.

Italienisch-japanische Rundfunkübertragung

Als Ergebnis einer italienisch-japanischen Rundfunkübertragung richtete der italienische Minister für Volksbildung, Polverelli, eine Botschaft an Japan, in der er die Solidarität der Interessen der beiden befreundeten Völker und den Willen Italiens, bis zum Ende zu kämpfen, hervorhob.

Schinas Chouen Wei

Italiens Mittelmeer morgen in Tokio der politischen Vereinigung für den nationalen Dienst, Indusai Colla Rai, einen Besuch ab, um den japanischen Politikern die indischen Probleme näher zu erläutern und sie um ihre Unterstützung zu bitten. Der indische Führer wurde dann von General Kobonori Me, dem Präsidenten dieser Vereinigung, und anderen führenden Mitarbeitern empfangen.

Nahrungsmittelnot in Indien

Wegen Nahrungsmittelnot in der indischen Provinz Orissa hat die Regierung jetzt die Ausfuhr von Getreide aus dieser Provinz wie aus der Provinz Punjab strengstens verboten.

Erdbeben in Nordportugal

In Nordportugal wurde am Dienstag ein heftiges, aber heftiger Erdbeben verspürt. Sach- und Personenschäden sind nicht zu verzeichnen.

Große Heberbewegungen in Anatolien

Die im Gefolge des starken Erdbebens in Anatolien in der Sommersnacht niederschmetternden wolkenschichten Regensfälle haben in einigen Gegenden zu großen Heberbewegungen geführt, so auch an der Straße Ankara—Jstanbul.

## Englische Journalisten als Spione in Schweden

### Protest einer Stockholmer Zeitung

Stockholm, 24. 6. (S.-Funk.) Unter der Überschrift „Alliierte Spionage, Grandhotel in Stockholm Zentrum ihrer Tätigkeit“, veröffentlicht „Follets Dagblad“ am Mittwoch eine Meldung, der zufolge sich in der letzten Nummer der englischen Zeitschrift „Picture Post“ eine große Reportage mit vielen Bildern vom Journalisten in Grandhotel in Stockholm befindet. Dieses Hotel ist vom Vizepräsident des Grandhotel aus ausgeworfen und zeigt Stadtbilder und Anlagen, die nach schwedischem Gesetz nicht photographiert werden dürfen. In der Reportage wird u. a. erklärt, daß die britischen und amerikanischen Journalisten in Stockholm ihre Informationsquellen besitzen, die ihnen Tips für ihre Berichte geben. Vor dem Grandhotel warten, so heißt es, über Hunderte, um sie nach den Stadtteilen Ostermalm oder Soedermalm bringen zu können, wo ein Seemann oder ein Geschäftsmann ihnen die besten Aufklärung über die Ereignisse in anderen Ländern geben kann. „Follets Dagblad“ bezeichnet dies als öffentliche Spionage und verlangt, daß die schwedischen Behörden sofort dagegen einschreiten.